

Trotz beginnender Wirtschaftskrise stiegen die Steuereinnahmen im Jahr 2008

● Kleinere Agrar-Gemeinden sind die Schlusslichter ● Graz ist nur auf Platz 5

Raaba verdient sich eine goldene Nase

Keine andere Gemeinde in der Steiermark war 2008 so finanzstark wie Raaba. Klein- und Kleinstgemeinden mit einem hohen Agraranteil nagen vergleichsweise am Hungerloch. Und Graz verbucht 30 Prozent der steirischen Abgaben und Steuern.

Die Steuerkraft-Kopfquote einer Gemeinde ist die Summe aus den ausschließlich gemeindeeigenen Abgaben und Steuern (Grundsteuer, Kommunalsteuer etc.) und gibt Aufschluss über die Finanzstärke.

Größere Gemeinden mit starkem Fremdenverkehr, zahlreichen und hochwertigen Arbeitsplätzen usw. haben da einen klaren Vor-

teil. Martin Mayer, steirischer Chef-Statistiker: „Am Ende der Wertung findet man durchwegs Klein- und Kleinstgemeinden mit einer hohen Agrarquote.“

Trotz der beginnenden Wirtschaftskrise im Jahr

VON GERALD RICHTER
UND BARBARA WINKLER

2008 stiegen die Steuereinnahmen der Gemeinden gewaltig, nämlich um 8,5 Prozent. „Der Grund sind Änderungen beim Finanzausgleichsgesetz“, weiß Mayer.

30 Prozent aller steiermarkweiten Abgaben und Steuern entfallen auf die Landeshauptstadt Graz – unter Einbeziehung eines

speziellen Verteilungsschlüssels bleibt dennoch nur der fünfte Platz (wie schon 2006 und 2007).

Unangefochtener Spitzenreiter und damit finanzstärkste Gemeinde bleibt Raaba bei Graz. Der Grund sind große Unternehmen wie etwa Magna, die dort beheimatet sind.

Betrachtet man die Finanzstärke der Regionen, ergibt sich ein klares Bild: „Vor allem städtische Industriebezirke der Obersteier können hohe Einnahmen verbuchen. Auf den hintersten Plätzen finden sich auch hier die landwirtschaftlich geprägten Bezirke, insbesondere der Süd- und Oststeiermark“, so der Experte.